

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 171. Ratssitzung vom 1. November 2017

3427. 2017/347

**Postulat von Mario Mariani (CVP) und Markus Hungerbühler (CVP) vom
27.09.2017:**

**Anordnung einer naturnahen Pufferzone im nordwestlichen Teil des Areals
Dunkelhölzli**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Mario Mariani (CVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3333/2017): Hinter dem Vorstoss steckt eine längere Geschichte. Die Pufferzone war ursprünglich viel grösser, eine grosse Wiese sollte naturbelassen sein. Nun soll eine naturnahe Pufferzone frei von sämtlichen Anlagen und Einbauten entstehen, die etwa 10 bis 20 m entlang des Dunkelhölzliweg liegt, entlang des Waldrandes besteht sie bereits. Das Anliegen ist es, möglichst lange und nachhaltig diese Pufferzone anzuordnen.*

***Dubravko Sinovcic (SVP)** begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 25. Oktober 2017 gestellten Ablehnungsantrag: Diese Diskussion gehört wiederum in die Kommission: Wir wissen nicht, was diese Pufferzone bedeutet, wieviel Mehrkosten durch die Pflege entstehen oder wie sie angeordnet werden muss.*

Weitere Wortmeldungen:

***Pascal Lamprecht (SP):** Das Areal soll nicht direkt an den Feldweg angrenzen. Für die Fussgängerinnen und Fussgänger ist das angenehmer, so müssen sie nicht direkt dem Zaun entlang – durch einen gefühlten Tunnel – zum Wald laufen. Auch für die Gärtner ist ein gewisser Abstand von Vorteil. Ob die Pufferzone in diesem Postulat gefordert werden muss, sei dahingestellt. Die 10 bis 20 m gehen uns aber zu weit, weshalb wir eine Textänderung vorschlagen, die die Pufferzone auf maximal 5 m beschränkt. Der Schluss der Begründung soll also lauten: «eine Breite von maximal 5 m aufweisen». Das entspricht ziemlich genau den heutigen Verhältnissen.*

***Mario Mariani (CVP)** zieht das Postulat zurück: Der Vorstoss ging ursprünglich von einer Breite von 30 m aus, im Sinne eines Kompromisses reduzierten wir sie dann aber auf 10 bis 20 m. Bei einer Textantragsänderung, die eine Breite von 5 m beschreibt, stellt sich die Frage, ob der Vorstoss überhaupt eingereicht werden soll. Ich nehme die Textänderung nicht an und weil er wahrscheinlich keine Mehrheit finden wird, ziehe ich den Antrag zurück.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

2 / 2

STR Filippo Leutenegger: *Das Projekt wird aufgrund von Bedürfnissen entwickelt. Vieles wird nicht von Anfang an fix definiert. Darum kann ich zu diesem Zeitpunkt keinen Letter of Intent ausstellen oder Vorverträge abschliessen. Anliegen wie diese werden im Verlauf des Projekts eine Rolle spielen. Wenn man jetzt beispielweise bereits eine Pufferzone bestimmen würde, kann man nicht bereits das Feld, welches nicht am Weg liegt, aufteilen. Es handelt sich um ein Thema, das Flexibilität fordert und das Abschliessen von Verträgen verunmöglicht. Das Gesamtkonzept besteht, aber die Nutzung am Ende wird sich erst dann aufgrund der Bedürfnisse und Nachfrage offenbaren.*

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat